

Stichwort des Tages

Kaufangebote

Für die insolvente Warenhauskette Galeria Karstadt Kaufhof gibt es die ersten Kaufangebote. „Es liegt eine ganze Anzahl von Angeboten eines internationalen Bieterspektrums vor. Mit denen gehen wir jetzt in die zweite Phase und in Gespräche über mögliche bindende Angebote“, sagte der vorläufige Insolvenzverwalter Stefan Denkhaus. Zuvor hatte die „Wirtschaftswoche“ darüber berichtet. Denkhaus äußerte sich über den bisherigen Bieterprozess sehr zufrieden. Mögliche Kaufinteressenten sollen etwas mehr Zeit erhalten als geplant. Die Phase für die

Abgabe verbindlicher Angebote wird um zwei Wochen verlängert. Diese müssen bis zum 22. März eingereicht werden. „Wir konzentrieren uns nun vollständig auf Gespräche mit Interessenten, die Galeria als Ganzes erwerben wollen“, sagte Denkhaus. Alle Angebote von Investoren, die nur einzelne Häuser oder eine kleinere Zahl von Standorten übernehmen wollten, seien hintangestellt. Der Verkauf soll im April abgeschlossen sein. Laut „Wirtschaftswoche“ soll auch die US-Beteiligungsgesellschaft Apollo zu den Interessenten zählen.

Zahl des Tages

100

Jahre – diesen Geburtstag feierte gestern Fraport als Betreiberfirma des kleinsten Großflughafens der Welt in Frankfurt/Main. Der Flughafen passe eigentlich nicht zur Größe der Stadt und habe gerade deswegen eine überragende wirtschaftliche

Bedeutung für die Region, sagte Hessens früherer Ministerpräsident Roland Koch (CDU) am Donnerstag während einer Feierstunde. Fraport-Chef Schulte wünschte sich für die kommenden 100 Jahre vor allem „Akzeptanz in der Region“.

Zitat des Tages

„Wir sind zurück.“

Martin Bülow, Finanzdirektor beim Tiefkühlkosthersteller Frosta, kommentiert die positiven Zahlen im Jahr 2023. Der Umsatz stieg um 10,4 Prozent auf 639 Millionen Euro, wie das Unternehmen am Donnerstag in Bremerhaven mitteilte. Der Überschuss stieg auf 34,1 Millionen Euro (2022: 24,3 Mio Euro).

Kopf des Tages

Die Europäische Zentralbank (EZB) fährt in ihrer Geldpolitik weiter auf Sicht. Der geldpolitische Kurs hänge nach wie vor von der Datenlage ab, sagte EZB-Präsidentin Christine Lagarde



Christine Lagarde

Foto: dpa/Gian Ehrenzeller

am Donnerstag in Brüssel. Konkret nannte die Französin die Aussichten für die Inflationsentwicklung und die Dynamik der grundlegenden Inflation. Eine zunehmende Bedeutung für die Inflationsentwicklung nehme die Lohnentwicklung ein, erklärte Lagarde. Die Arbeitnehmer forderten einen Ausgleich für die steigenden Preise. Der Prozess rückläufiger Inflationsraten dürfte sich zwar fortsetzen, erwartet die EZB-Chefin. Der geldpolitische Rat der Notenbank müsse für Kursänderungen aber zuversichtlich sein, dass das Inflationsziel von zwei Prozent nachhaltig erreicht werde.

Microsoft investiert in Künstliche Intelligenz

3,3 Milliarden für NRW

BERLIN/DÜSSELDORF (dpa). Microsoft wird in den kommenden zwei Jahren knapp 3,3 Milliarden Euro in Deutschland investieren, um seine Rechenzentrumskapazitäten für Anwendungen im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI) und beim Cloud Computing (Server-Kapazitäten) massiv auszubauen.

Das kündigte Microsoft-Präsident Brad Smith am Donnerstag in Berlin bei einem Gespräch mit Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) an.

Die größte Einzelinvestition in der 40-jährigen Geschichte von Microsoft in Deutschland umfasst auch ein KI-Weiterbildungsprogramm, mit dem bis zu 1,2 Millionen Menschen erreicht werden sollen. Die Investitionsmittel fließen vor allem nach Nordrhein-Westfalen, wo Microsoft eine neue Cloud-Region einrichten will. Der Konzern sucht damit die

räumliche Nähe zu Großkunden wie Bayer und RWE, um die Datenlaufzeiten (Latenz) zwischen den Rechenzentren und den Anwendungen möglichst niedrig zu halten.

Von den Microsoft-Investitionen wird aber auch Hessen profitieren. Die Rhein/Main-



Brad Smith

Foto: dpa/Kay Nietfeld

Region ist wegen des großen Internet-Knotens DE-CIX in Frankfurt Deutschlands führender Standort für Rechenzentren. Die bereits bestehende Microsoft-Cloud-Region Rhein/Main wird weiter ausgebaut.

NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) bewertete die Investition von Microsoft als „ein starkes Signal für Deutschland“ und „einen großartigen Beitrag zum Strukturwandel im Rheinischen Revier.“ Mit dieser Milliarden-Entscheidung trage Microsoft wesentlich dazu bei, die Transformation der Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen nachhaltig voranzutreiben.

Mit der Investitionssumme von 3,5 Milliarden US-Dollar (3,26 Milliarden Euro) führt Deutschland die Liste der Investitionsankündigungen des weltweit führenden Softwarekonzerns an.

Amerikanisch-deutscher Geldautomatenhersteller macht 370 Millionen Euro Gewinn

Diebold-Nixdorf wieder im Plus

Von Paul Edgar Fels

NORTH CANTON/PADERBORN (WB). Der Geldautomaten- und Kassensystemhersteller Diebold Nixdorf mit Standort in Paderborn (2000 Mitarbeiter plus 350 Leiharbeiter) hat nach hohen Verlusten im Jahr 2022 und der Insolvenz 2023 die Trendwende geschafft. Im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete der zuletzt hoch verschuldete US-Konzern, der sich 2016 mit der 1,8 Milliarden Dollar schweren Übernahme des deutschen Rivalen Wincor Nixdorf AG offensichtlich übernommen hatte, einen Gewinn von umgerechnet 372 Millionen Euro. 2022 hatte Diebold-Nixdorf noch einen Verlust von 540 Millionen Euro gemacht. Die Schuldenlast von zuletzt mehr als 2,7 Milliarden Dollar konnte der Konzern nicht mehr bedienen. Es folgte im Mai 2023

die Insolvenz. Bereits im August 2023 konnte die finanzielle Sanierung abgeschlossen werden.

Auch der Umsatz stieg 2023 wieder – um rund 8,4 Prozent von 3,46 auf 3,75 Milliarden Dollar (3,48 Milliarden Euro). Die Grundlage dafür bildete

der Rekord-Auftragsbestand von Ende 2022 über 1,4 Milliarden US-Dollar.

Konzernchef Octavio Marquez zieht eine positive Bilanz: „Wir haben im vierten Quartal solide Ergebnisse erzielt, den Umsatz profitabel gesteigert, die Bruttomarge



Produktion von Diebold-Nixdorf in Paderborn.

Foto: Oliver Schwabe

Bertelsmann übernimmt Pharmafirma

GÜTERSLOH (WB/ef). Der Medien-, Dienstleistungs- und Bildungskonzern Bertelsmann hat über seine Tochter Bertelsmann Investments das Münchener Pharma-Tech-Unternehmen Extedo vom europäischen Technologieunternehmen IABG für einen zweistelligen Millionenbetrag gekauft.

Extedo wurde 2003 innerhalb der IABG gegründet, um Unternehmen der Pharmaindustrie bei der Einhaltung regulatorischer Anforderungen innerhalb des Arzneimittel- und Medizinproduktlebenszyklus zu unterstützen. Heute sei Extedo mit gut 100 Mitarbeitern ein führender Anbieter von Softwarelösungen für Industrieunternehmen und Behörden – mit etwa 1000 Kunden in 65 Ländern. Bertelsmann-Investment-Vorstand Carsten Coesfeld sagte, man wolle das Thema Pharma Tech strategisch weiter ausbauen. Peter Koop, ebenfalls Bertelsmann Investments, betont: „Der europäische Gesundheitsmarkt bietet enorme Wachstumschancen.“

Nächster Pilotenstreik bei Discover

FRANKFURT/MAIN (dpa). Bei der Lufthansa-Tochter Discover Airlines steht der nächste Pilotenstreik ins Haus. Die Gewerkschaft Vereinigung Cockpit (VC) hat ihre Mitglieder zu einem dreitägigen Streik aufgerufen, der am Samstag beginnen soll. Das Ende des Ausstands ist für den Montag um 23.59 Uhr geplant. Ziel sei weiter ein fairer Abschluss zu Vergütung und Manteltarif, teilte die VC am Donnerstag mit.

Die Piloten haben seit Dezember bereits einen fünfständigen Warnstreik und zwei reguläre Streiks veranstaltet, um bei der vor zweieinhalb Jahren gegründeten Gesellschaft einen ersten Tarifvertrag zu erzwingen. Mit zunächst 24 Flugzeugen und etwa 420 Piloten will die Lufthansa dem Ferienflieger Condor Konkurrenz machen.

Das Unternehmen zahlt nach eigenen Angaben höhere Pilotengehälter, die sie mit dem Betriebsrat vereinbart hat. Die neuen Gehälter entsprechen exakt der Forderungslage der VC, wie beide Seiten bestätigt haben.



Zum Campus gehört auch der sogenannte Maker Space mit Werkstätten und Büros. Lennart Engel (links) und Dominik Schäfer arbeiten an einer CNC-Drehmaschine. Foto: Markus Schlotzjunker

Startup-Campus OWL in Paderborn eröffnet – NRW und Universität investieren 36 Millionen

Neuer Schwung für Gründer

Von Dietmar Kemper und Paul Edgar Fels

PADERBORN/BIELEFELD (WB). In OWL steckt eine Menge wirtschaftliches Potenzial. Der „Startup Campus OWL“ in Paderborn soll einen Beitrag dazu leisten, es noch besser zu heben. Die 36 Millionen Euro und die Unitreure Anlaufstelle für Firmengründer wurde am Donnerstag eröffnet. In der Region ergänzt es unter anderem die Founders Foundation in Bielefeld.

Der Startup Campus OWL ist 7000 Quadratmeter groß und bietet neben Räumen für neu gegründete Firmen ein Medienstudio für Foto-, Video- und Tonaufnahmen, Eventflächen und Co-Working-Bereiche. Herzstück ist der „Maker Space“, eine in der Region angeblich einzigartige Werkstättenlandschaft mit einer Größe von 1000 Quadratmeter. Hier können Startups Prototypen bauen und testen.

Mit dem Campus, für den vor zwei Jahren unter dem eher sperrigen Titel Akzelerator OWL der Grundstein gelegt worden war, nimmt das „Zukunftsquartier“ der Stadt Paderborn Konturen an. Auf dem ehemaligen Kasernengelände der Barker Barracks plant die Verwaltung eines der modernsten Stadtviertel

Europas, in dem Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Nachhaltigkeit harmonisch miteinander verbunden werden sollen. Zudem sollen Gemeinschaft und sozialer Zusammenhalt gefördert werden.

In den Startup Campus OWL haben das Land NRW 23 Millionen Euro und die Universität Paderborn 13 Millionen investiert. Die bisherige Gründerschmiede, die Garage 33, ist dort eingezogen. Sie hatte zuvor Firmen im Anfangsstadium beraten und erfolgreichen Unternehmen wie dSPACE den Weg geebnet. Das Paderborner Unternehmen entwickelt für die Automobilindustrie Lösungen für autonomes Fahren, Elektromobilität und Digitalisierung. Aus der Universität Paderborn heraus sind in ihrer gut 50-jährigen Geschichte 300 Firmen hervorgegangen, die mehr als 12.000 Arbeitsplätze geschaffen haben.

„Kleine, jüngere Unternehmen erweisen sich als agiler, mutiger und disruptiver“, sagte der Wissenschaftliche Leiter des TecUP/Garage 33 der Universität, Rüdiger Kabst. Die Erfahrung zeige, dass Ausgründungen aus einer Universität eine größere Überlebenschance hätten als andere Startups. Zur Einweihung des neuen Campus traf

sich die deutsche Gründerszene zur Veranstaltungsreihe „Moonshots und Moneys“ mit Gastrednern wie Carsten Maschmeyer und Eckart von Hirschhausen. Der Titel kam nicht von ungefähr, wie Kabst erläuterte: „Wir sagen den Gründern, sie sollen den Mut haben, das scheinbar Unmögliche zu wagen – wie eine Reise zum Mond und dazu braucht man Moneys.“ Maschmeyer, der in Startups investiert und sie betreut, kritisierte, Hochschulen würden zu wenig prakti-

gründet wurde, sowie die unter dem Begriff Center for Entrepreneurship (CFE) laufenden Startup-Initiativen der Hochschule Bielefeld und der Technischen Hochschule OWL (Lemgo). Einen etwas anderen Ansatz für Gründer haben der Pioneers Club (Bielefeld) und das Denkwerk Herford, die mit ihren Co-Working-Plätzen Firmengründer und Mittelständler der Region zusammenbringen – zum Austausch neuer Ideen.

Seit dem Jahr 2019 sind in OWL fast 200 neue Startups entstanden – mit steigender Tendenz, wie es im Startup-Monitor Ostwestfalen-Lippe heißt. Im Schnitt entstehen damit etwa drei neue innovative Unternehmen in der Region pro Monat. Die Region zeigt sich zwischen 2019 und 2023 im Vergleich mit größeren Metropolregionen vergleichbar gründungsstark. Trotz der Konjunkturreintrübungen hätten Startups viele neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen. Im Vergleich zu ganz Deutschland, wo dies im vergangenen Jahr 56 Prozent der Startups gelang, waren es in OWL 69 Prozent der Startups. Die meisten der regionalen Startups haben sich im Kreis Paderborn und der Stadt Bielefeld angesiedelt (zusammen 102) angesiedelt.

»Jeder Student sollte einen Monat lang im Maker Space sein.«

Carsten Maschmeyer